



Antrag

der Abgeordneten **Helga Schmitt-Bussinger, Isabell Zacharias, Martina Fehlner, Georg Rosenthal, Stefan Schuster, Angelika Weikert, Arif Taşdelen SPD**

Umladehallen am ehemaligen Nürnberger Südbahnhof in die planerischen Überlegungen der Universität Nürnberg einbeziehen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, ob und inwieweit die Umladehallen am ehemaligen Nürnberger Südbahnhof in die universitäre Nutzung des zu entwickelnden Areals architektonisch eingebunden werden können und darüber dem Landtag mündlich und schriftlich zu berichten.

Zum Zwecke der Prüfung sollen u. a. die Erfahrungen der Nutzung ähnlicher Gebäude in anderen Städten und ein Vor-Ort-Termin des Ausschusses für Wissenschaft und Kunst in Nürnberg miteinbezogen werden.

Vor der Beendigung der Prüfung und dem Bericht bleiben die Umladehallen in ihrer jetzigen Form bestehen.

Begründung:

Auf einem Teil des Areals des ehemaligen Südbahnhofs in Nürnberg soll die neue Universität Nürnberg entstehen. Dieses Ziel hat Vorrang vor allen anderen entwicklerischen Überlegungen. Bevor die Umladehallen jedoch entfernt werden, soll geprüft werden, ob sie nicht Teil eines zukunftsweisenden baulichen Konzepts für die neue Universität Nürnberg sein können. Bei diesem spannenden Zukunftsprojekt können die Umladehallen möglicherweise in großartige Entwürfe der Architekten integriert werden und somit dem neuen Stadtteil ein ganz besonderes Gesicht und eine mit der Historie der Stadt verbundene Identität geben. In München hat die Aurelis Real Estate Service GmbH Ähnliches bereits verwirklicht. Dort wurde in vorbildlicher Weise ein ehemaliges Bahnausbesserungswerk in ähnlicher Dimension saniert und einer neuen Nutzung zugeführt. Weitere Beispiele gibt es in Paris mit den Umladehallen der „Station F“ oder in Lingen (EMS) in Niedersachsen mit dem ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerk.

Die 1929 geplanten Umladehallen in Nürnberg dienten einige Jahre als größter Umschlagplatz für die deutschen Eisenbahnen. Nachdem die Bahn den Südbahnhof im Jahr 1998 schloss, dienten sie noch kurze Zeit als Lagerhallen. Seitdem stehen sie brach und werden immer wieder für halblegale „Zwischennutzungen“ oder auch für technische Präsentationen genutzt, während sie allmählich mehr und mehr von der Natur eingenommen werden. Der neu entstehende Stadtteil, in dem sich künftig neue Wohnbebauung mit einer interessanten, zukunftsorientierten Hochschullandschaft verbinden dürfte, kann durch die Reaktivierung und Umnutzung eines solch bedeutenden, in die Vergessenheit geratenen Bauwerks Attraktivität gewinnen.